

Quer durch Eupen-Malmedy-St. Vith

Prächtiger Altweibersommer-Sonntag mit grossem Programm

Eupen. — Die in den Voraussagen der Meteorologen angekündigten »tropischen Luftströmungen« bescherten uns ein wunderschönes Wochenende mit einem Sonntag voller Sonne und fast sommerlicher Temperaturen um die Mittagzeit. Entsprechend war der ebenfalls sommerlich-stärke Strassenbetrieb, vor allem aber der Spaziergängerstrom in der Umgebung der Stadt, wobei man allerdings gut daran tat, auf festen Wegen zu bleiben, weil Wiesen- und Waldwege noch von der kaum vergangenen Regenwoche zugen. Tonangebend an diesem Sonntag waren aber die Festlichkeiten, unter denen die Feier des 50jährigen Bestehens des Marienchors mit Jubelabend, Festhochamt, Zug durch die Stadt mit Musikbegleitung und starkbesuchtem Jubelkonzert an der Spitze steht. Für Motorsportfreunde gab es einen Geschicklichkeitswettbewerb, als dessen »Herold« nachmittags eine grössere Gruppe Motorradfahrer aus Eupen und Eilendorf durch die Strassen fuhr. Für die Fussballanhänger endete das Derby in Bleyberg mit einer argen Enttäuschung. Am Samstagabend hatte das Tambourkorps einen Ehrenpräsidenten eingeführt. Es war also genug »los in Eupen« an diesem Wochenende.

Hoffentlich bleibt uns der »Altweibersommer« mit seinem Sonnenschein noch einige Tage oder selbst Wochen treu.

In Verviers gestohlenen Auto in Eupen gefunden

Eupen. — Am Samstagabend fand man in der Unterstadt ein abgestelltes Sportcabriolet, das am gleichen Tage in Verviers durch Unbekannte gestohlen worden war. Das Fahrzeug wurde seinem Besitzer zurückerstattet.

Karoserieschaden

Kelmis. — Am Sonntagabend kam es an der Kreuzung Kirch-, Albert- und Thymstrasse zu einem Zusammenstoss zwischen einem Auto aus Montzen und einem hiesigen Wagen; glücklicherweise beschränkte sich alles auf leichten Karoserieschaden an beiden Fahrzeugen.

Schweres Verkehrsunfall bei Cheneux

Malmedy. — Am Samstagvormittag löste sich auf der Landstrasse von La Gleize nach Cheneux der Anhänger von dem Lastwagen eines hiesigen Unternehmens und schlug um. Drei in der Kabine des Anhängers befindliche Arbeiter wurden zu Boden geschleudert und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen, sodass sie in ein Krankenhaus überführt werden mussten. Einer derselben, ein 55jähriger Einwohner aus Stavelot, gab einige Stunden später den Geist auf. Für die beiden anderen Arbeiter, einen 40jährigen Einwohner aus Stavelot und den 56jährigen Nikolaus H. von hier, besteht keine Lebensgefahr.

Konzert- und Theaterabend des Kirchenchores St. Cäcilia, St. Joseph

Am kommenden Sonntag, dem 10. Oktober 1955, feiert der Kirchenchor St. Cäcilia an St. Joseph sein 82. Stiftungsfest. Bei diesem Anlass veranstaltet der Verein im Saale des kath. Junglingshauses wiederum einen grossen Konzert- und Theaterabend.

Im konzertlichen Teil des Abends wird der Chor Werke von L. van Beethoven, C. M. von Weber, A. Epp und F. Silcher zu Gehör bringen.

Der zweite Teil ist, wie im vergangenen Jahre, einer Operette von G. Mielke zugedacht. »Waldvöglein«, Operette in drei Akten, von Georg Mielke, Dichter-Komponist der Operetten: Winzerliesel, Verliebte Leute, Frühling der Liebe.

Ueber das Programm des Abends werden wir im Laufe der Woche ausführlich berichten. Hier sei nur noch erwähnt, dass der Kartenverkauf in den Vorverkaufsstellen Buchdruckerei J. Radermacher, Haasstrasse; Buchhandlung K. Mockel, Klötzerbahn, bereits begonnen hat. Eintrittspreise 25 Fr., 20 Fr. und 15 Fr.; Anfang 7 Uhr.

Alle Ehren- und inaktiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind aufs herzlichste eingeladen.

Stempelstunden iDenstag, 11. Okt. 1955
 Stempelstelle Bergkapellstrasse, Eupen:
 Männer: von 14.00—14.30
 Frauen: von 14.30—15.30
 Gemeinde Kettenis: von 3—3.15 Uhr.
 Raeren von 9—9.15 Uhr
 Walhorn von 9.30—9.45 Uhr
 Gemeinde Hergenrath: von 11.45—12.00 Uhr
 La Calamine: von 2—2.30 Uhr
 Neu-Moresnet: von 9.30 bis 10 Uhr
 Membach: von 11—11.15 Uhr
 Frauen: Welkenraedt Männer: von 14.00—14.15 von 14.15—14.30

Einwohner der Ostkantone unter den Russlandheimkehrern?

Bisher nur unbestätigte Gerüchte
 Eupen. — Lediglich zur Information unserer Leser und ohne jede Gewähr für Richtigkeit geben wir ein Gerücht wieder, demzufolge sich unter den zu erwartenden Russlandheimkehrern auch ein Einwohner von Raeren befinden soll, von dem seit 13 Jahren alle Nachrichten fehlen.

Eine amtliche belgische Stelle glaubt unter Vorbehalt einer späteren Richtigstellung angeben zu können, dass sich unter den Heimkehrern etwa 350 bis 400 Belgier, darunter auch Einwohner der Ostkantone, befinden sollen.

Diese Nachricht mag in mancher Familie neue Hoffnungen auf ein Wiedersehen mit einem lieben Angehörigen erwecken, doch muss ausdrücklich davor gewarnt werden, ihr bereits jetzt unbedingten Glauben zu schenken; die Erfahrung hat leider gelehrt, dass Mutmassungen dieser Art nur mit grosser Vorsicht aufgenommen werden dürfen. Eine Bestätigung oder auch Denktierung dieser Mutmassungen wird wahrscheinlich nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Beginn des Unterrichts in unseren landwirtschaftlichen Schulen

Die Eltern unserer Bauernsöhne werden nochmals darauf hingewiesen, dass der letzte Termin für Anmeldung zum Besuche der Landwirtschaftlichen Winterschule am kommenden Mittwoch, dem 12. Oktober ds. Js., abläuft.

Diejenigen Schulen, die bis zu diesem Datum keine 15 Anmeldungen aufzuweisen haben, können in diesem Jahre leider nicht eröffnet werden.

Wir möchten nochmals auf die Notwendigkeit einer gediegenen Fachausbildung für unseren landwirtschaftlichen Nachwuchs hinweisen und bitten die Eltern, im ureigensten Interesse ihrer Kinder, dieselben zum Besuche einer landwirtschaftlichen Schule anzuhalten, um sich dort die notwendigen Kenntnisse für ihren späteren Beruf anzueignen.



Durchgegangener Amtsschimmel

Wie man es auch anstellt, macht man es falsch. Wie jeder weiss, der einmal Kasernen- oder amtliche Büroluft geatmet hat, gilt dieser Erfahrungssatz besonders für Militär und Verwaltung. In einer Belgien benachbarten Republik hatten sich auf dem Schreibtisch des Finanzministers wieder einmal die Beschwerden über die Langsamkeit des Geschäftsganges gehäuft. »Das muss und wird nun anders werden«, erklärte der Minister und erliess ein Rundschreiben, das von allen, die es betraf, paraphiert werden musste und ihnen im ersten Amtsstile ans Herz legte, sämtliche Akten schnellstens an den nächsten Adressaten zu leiten. Im Grunde ist ja jedes Büro froh, wenn es seinen Papierkram einer anderen Stelle aufbürden kann. Das amtliche Dekret wurde darum nicht nur gelesen und im Zu- und Abgang registriert, sondern sogar befolgt. »Da liegt schon seit Wochen so ein dickerbiger Akt in meiner Schreibtischschublade, sehen Sie doch, dass das lästige Ding beschleunigt weiter kommt«, erklärte ein hoher Ministerialbeamter seinem Bürovorsteher, »ich weiss nicht genau, um was es sich dabei handelt und an wen es gehen soll. Setzen Sie unseren Stempel hinein und dann fort damit. Der Herr Minister achtet sehr auf prompte Erledigung.« Der Bürovorsteher nahm den Akt, gab ihm ein kurzes Begleitschreiben, vermerkte ihn im Abgangsregister und ging dann im Bewusstsein erfüllter Pflicht zu seinem abendlichen Bier. Einige Tage später kam seitens des Kabinetts die Aufforderung, einen bestimmten Akt über eine Zolltarifvorlage einzusenden, der, wie es in Büros des öftern vorkommt, eifrig gesucht, aber leider nicht gefunden wurde, bis sich der Bürovorsteher der Eilsendung erinnerte, ihn auf höheren Befehl an das Parlament geschickt zu haben. Dort habe man ebenfalls »beschleunigt« gearbeitet und einen Entwurf, der bisher der Regierung überhaupt noch nicht vorgelegt und noch weniger von ihr gebilligt war, sofort vervielfältigt und den Parlamentariern zugehen lassen. Der im rasenden Galopp durchgegangene Amtsschimmel hatte Schaden angerichtet, da er nicht an dieses Tempo gewöhnt war. Die Parlamentarier mussten aufgefordert werden, eine ihnen »versehentlich« zugegangenen Gesetzentwurf zu vernichten. Der grosse Menschenkenner und Staatsmann Talleyrand hat nicht umsonst gewarnt: pas trop de zèle — niernals Uebereifer! Rabelais.

Goldenes Jubelfest des Kgl. MG.V. Marienchor mit vielen Ehrungen, verdienstvollen Jubilaren und hervorragendem Männergesang

Die Feier des 50jährigen Bestehens des seit vorigen Samstag Königlichen M.G.V. »Marienchor« gehört der Vergangenheit an. Es waren glanzvolle und vorzüglich organisierte Veranstaltungen, würdig der so erfolgreichen Vergangenheit des Jubelvereins. Das Wetter war mit den Veranstaltern, sodass der Festzug und die Gedenkfeier auf dem Friedhof am Sonntagmorgen einen ungetrübten Verlauf nahmen.

Bei dem Jubelabend am Samstag im kath. Gesellenhaus konnten der Kgl. Marienchor und die Jubilare die verdienten Glückwünsche und Ehrungen der weltlichen und kirchlichen Behörden, sowie zahlreicher befreundeter Vereine und Gruppen entgegennehmen. Am Sonntagabend bot er den hiesigen Gesangfreunden und zahlreichen auswärtigen Interessenten ein unvergessliches internationales Chorkonzert, das mit goldenen Lettern in die Eupener Musikgeschichte eingeschrieben werden kann. Man muss dem Verein, den Vorstandsmitgliedern und den Herren des Festausschusses für die vorbildliche Organisation des Festes seine ganze Anerkennung zollen und sie zu dem schönen Erfolg beglückwünschen.

Jubelabend mit vielen Auszeichnungen und Gratulationen

Die Feiern begannen am Samstagabend mit einem Jubelabend im Kath. Gesellenhaus. Der Saal hatte einen stimmungsvollen Festschmuck erhalten. Zu beiden Seiten der Bühne sah man, mit herrlichen Blumenarrangements umgeben, die Fahne des Jubelvereins und ein grosses Gemälde, seinen ersten Dirigenten Robert Mommer sen. darstellend, und die vielen in der Vorkriegszeit durch den Verein errungenen Preise. Ueber der Bühne und im Saal befanden sich zahlreiche belgische Fahnen; zu Ehren der Gäste aus der Bundesrepublik und der Niederlande waren auch die niederländische und deutsche Landesfahne angebracht.

Unter den zahlreichen Ehrengästen erkannte man die Herren beig. Bezirkskommissar Hoen, Bürgermeister Zimmermann, Hochw. Dechant Ledur, die Schöffen Dr. Niessen und Klever, mehrere Stadtverordnete, Vertreter der h.w. Geistlichkeit und der Lehrerschaft, ferner die Delegationen zahlreicher Vereine aus Eupen und Umgebung.

Der Festabend wurde durch die Fanfares Royales St. Joseph aus Membach unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Dovister mit der »Ouverture-Festival« eröffnet. Die Membacher Musiker und ihr Leiter boten hochstehende künstlerische Leistungen. Der wunderbare Klang, die saubere Stimmung, die Präzision der Ausführung und feine Nuancierung machten ihre Darbietungen zu einem wahren Genuss.

Nach dem Vortrag des Prologs »Den Sängern« von W. Mommer jr. durch Frl. Helene Van der Beeke, begrüßte der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Hans Fijalkowski, die Ehrengäste und alle Anwesenden. Dann stellte sich der Jubelverein seinen Freunden vor. Unter Willy Mommer wurden das liebliche »Ave Maria« von Weinwurm, das fein nuancierte »Abendrot« von Schubert und das ansprechende »Chant du Soir« von Bréard zu Gehör gebracht. Der Chor befehlte sich einer sicheren Musikalität, feiner Nuancierung und überzeugender Ausdruckskraft, die alle Zuhörer begeisterte und sie zu dankbarem Beifall bewog.

Ein weiterer vorzüglicher Musikvortrag leitete, zu dem Auftritt des Gastvereins »Schubertbund«, Siegburg, über. Wir behalten uns ein ausführliches Urteil über die Leistungen dieses Chors und seines Dirigenten für den Bericht über das Jubelkonzert am Sonntagabend vor. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass es uns nur selten gegeben war, derart vollendeten Männergesang zu hören, wie die Siegburger ihn in hervorragenden Bearbeitungen von vier Volksliedern von Schubert-Silcher, F. Silcher, Lissmann und H. Lang boten. Das war sehr hohe Gesangkultur!

Königliche Gesellschaft

Nach einer kurzen Pause folgte der eigentliche Festakt. Auf der Bühne hatten sich alle Mitglieder des Jubelvereins um ihren Präsidenten und Dirigenten gruppiert. An erster Stelle überbrachte der beigeordnete Arrondissementskommissar Herr H. Hoen seine Glückwünsche. Er erinnerte an die bemerkenswerten Vergangenheit des Chors und dankte allen Sängern, besonders aber den Jubilaren, für die im Interesse guten Gesanges geleistete Arbeit. Unter dem Beifall aller Gäste überreichte der Redner dem Präsidenten die Urkunde, die dem M. G. V. Marienchor den Titel einer Königlichen Gesellschaft verleiht. »Sie dürfen diesen Ehrentitel mit Stolz tragen«, erklärte der Herr beig. Bezirkskommissar zum Schluss seiner Ansprache, die durch den Vortrag der Nationalhymne unterstrichen wurde.

Weltliche Ehrungen...

Anschliessend nahm Herr Bürgermeister Zimmermann zu folgenden Ausführungen das Wort:

Wie anlässlich des denkwürdigen silbernen Jubelfestes des Eupener Männergesangvereins »Marienchor« im September 1930 unter der damaligen Leitung unserer unvergesslichen Herren Hubert Wertz und Willy Mommer sen. ist es mir auch an Ihrem heutigen »goldenen« Fest- und Ehrentage vergönnt, Ihnen namens der ganzen Stadt; namens der mitanwesenden Herren Schöffen und Stadtverordneten wie auch im eigenen Namen die herzlichsten Grüsse und Glückwünsche zu übermitteln.

Damals zeigte uns der Marienchor mit seiner trotz aller Schrecknisse und Wirrnisse des ersten Weltkrieges dennoch brillanten Entwicklung und Leistung der verlaufenen ersten 25 Jahre seines Bestehens, dass er jedenfalls auf einem guten Boden gegründet war und daher reiche und gute Frucht trug.

nen wie den anderen die Bewunderung und Dankbarkeit des Verbandes zu bezeugen und somit alle langjährigen Diener und Förderer des Volksgesanges zu belohnen, deren erzieherischer und kultureller Einfluss auf die Massen, welchen sie die Empfindung für das Schöne und Geistige vermitteln, eine intellektuelle Zierde der eigentlichen Volkserziehung darstellt.

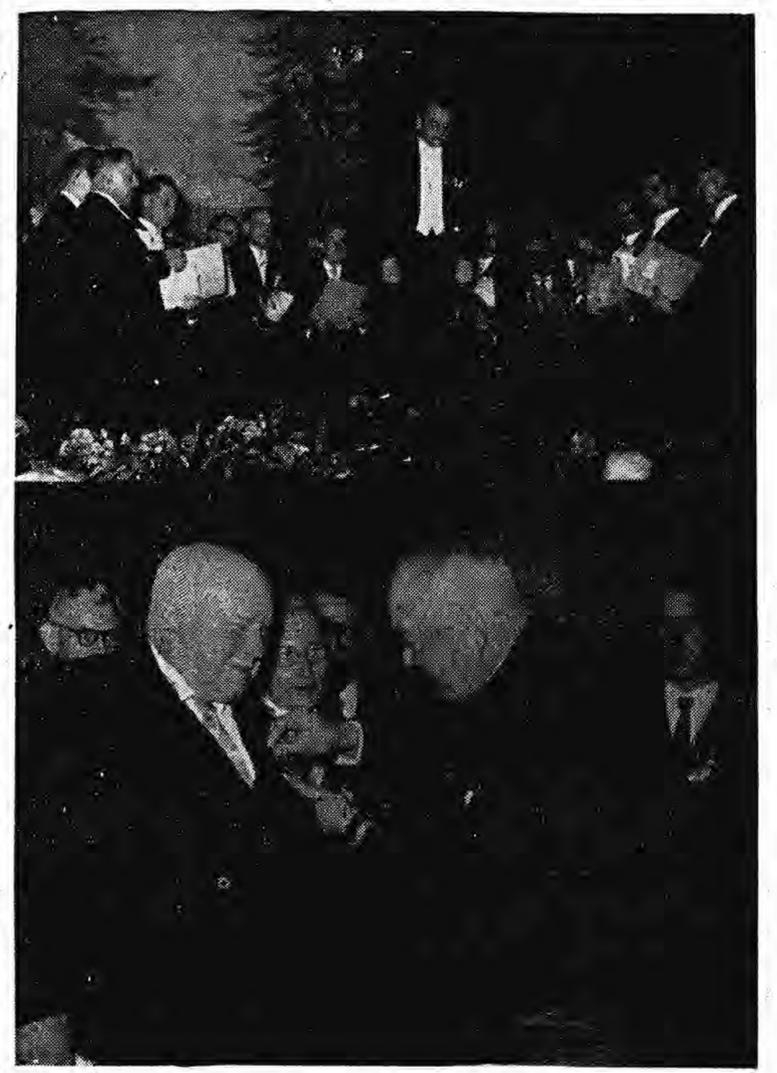
Der Verband hat mich gebeten, diese Auszeichnungen heute persönlich zu überreichen, was ich mit Freuden besorgen werde und zwar handelt es sich a) um die erste Klasse dieser Auszeichnung für die Herren Joseph Gerards, Simon Willems, Josef Emonts-gast, Leo Förster und Josef Palm, für mehr als 45jährige aktive Betätigung als Sänger im Marienchor.

b) um die zweite Klasse dieser Auszeichnung für die Herren Karl Ortman, Leo Hans und Jacob Doricum für ihre mehr als 35jährige aktive Betätigung als Sänger im Marienchor.

c) um die dritte Klasse dieser Auszeichnung für die Herren Jakob Mennicken und Josef Hick für ihre mehr als 25jährige Betätigung als Sänger im Marienchor.

Meine besten Wünsche begleiten diese hohen und seltenen Auszeichnungen, die allen Inhabern viel Freude bereiten mögen.

Mögen diese Auszeichnungen darüber hinaus aber auch für alle übrigen Eupener Sänger, die ja im Grunde alle eines Sinnes sind mit den Jubilaren, ein Mittel mehr sein zu dem guten Zwecke, Sang und Klang und damit unsere gute, alte Bürgerschaft zu



Oben: Der Kgl. M.G.V. Marienchor beim Jubelabend im Kath. Gesellenhaus. Unten: Der Bürgermeister heftet dem Goldjubilär und Mitgründer des Jubelvereins Josef Gerards die ihm verliehene Abzeichen »in Veterani Honore« an den Rockaufschlag.

sicheren Blotwerk formiert und damit wiederum, nicht zuletzt auch in der erfolgreichen Abwehr aller schädigenden Einflüsse einer zwischenzeitlich besonders unglücklichen Krisenepoche, auf das glänzendste bewährt hat.

Und wenn im übrigen, Deiche und Dämme gut und fest sind, dann spriesst gewöhnlich Gras auf ihnen. So sehen wir in der Tat auch bei unserem wohlachtbaren Marienchor, und namentlich bei seiner jetzigen goldenen Jubelfeier dieses fröhlich grüne Zeichen der Hoffnung allüberall aufleuchten, sehen wir nämlich mit höchster Genugtuung und Freude, dass auch hier unentwegt, aufopferungsvolle Hingabe für eine edle Sache und ein von überzeugter Anhänglichkeit und mustergültiger Treue getragener Idealismus noch längst nicht etwa einer hinter uns liegenden ruhigeren Vergangenheit angehören, sondern über alles Gewöhnliche und Niedrige triumphierend sich weiter behaupten und den Glauben an eine neue und bessere Zukunft mit allen Kräften wachhalten.

So soll und wird denn auch das gegenwärtige goldene Jubelfest unseres Marienchors gleichsam als ein fröhlich grünes Fanal der Hoffnung unsere geliebte Vaterstadt Eupen, diese unsere grosse heimische Sängergemeinde, die mit Recht in die ältesten Reihen der singenden Städte eingelochten werden darf, hellleuchtend überstrahlen und allen, den Einheimischen wie den zahlreichen unter uns weilenden lieben Gästen aus Nah und Fern, immer wieder von neuem zeigen, dass der Wandel der Zeit dennoch die Liebe der sangesfrohen Eupener zu dem ihnen durch ihre Ahnen überlieferten Volksgut, zu dem mit jedem echten Eupener auf das Innigste verbundenen Männergesang nicht zu schaden vermochten, und dass insbesondere auch unser Jubelverein fähig und entschlossen ist, nunmehr auch wieder an seine glanzvollere Vergangenheit anzuknüpfen.

Hierfür sage ich allen, den wackeren Sängern, dem rührigen Vorstand und Festausschuss, an der Spitze den Herren Alfons Sistenich, Joseph Gerards als Mitbegründer und 50jähriges Vorstandsmitglied des Marienchors, Herrn Hans Fijalkowski, sowie vor allem dem dynamischen Dirigenten Herrn Professor Mommer und seiner ganzen Familie als dem eigentlichen fundamentalen Kernstück des Jubelvereins unseren aufrichtigsten Dank und unsere vollste Hochachtung und Anerkennung.

Auch der Nationalverband der belgischen Gesang- und Musikvereine steht diesen Ihren lobenswerten Bestrebungen mit warmer und dankbarer Anteilnahme gegenüber. Wie mir dieser Verband des weiteren mitteilt, hat er zudem 10 Jubilaren des Marienchors die von ihm gestiftete hohe Auszeichnung »in Veterani Honore« verliehen, welche Auszeichnung nach seinen eigenen Worten zu dem Zwecke geschaffen wurde, den er-

hegen und zu pflegen, wie sie uns überkommen ist von unseren Vätern.

Das Leben ist nun einmal härter und ernster geworden im Laufe der Jahrzehnte und stellt an den Einzelnen immer höhere Anforderungen, sodass gesunde Erholung und echter Frohsinn mehr denn je ihr Recht beanspruchen.

Gewiss sucht man heutzutage diese Entspannung auf vielerlei Weise, aber nirgendwo winkt auch heute noch ein edlerer und schönerer Genuss als im Reich der Töne.

»Ein kleines Lied, wie geht's nur an, dass man so lieb es haben kann, Was liegt darin? — Erzähle! Es liegt darin ein wenig Klang, ein wenig Wohlklang und ein wenig Freude.«

Das also ist auch nach den Dichterworten das Wesen, die herbeizwingende Macht, die uralte Bedeutung unseres Liedes!

Fünzig Jahre hindurch, meine Damen und Herren, hat nun der Eupener Männergesangverein »Marienchor« dieses Lied gepflegt, hat er darüber hinaus treu und fest zueinander gehalten als gute Staatsbürger, als wackere Sängerveterane und so diesem Lied auch weiterhin bei uns eine sichere und fruchtbare Stätte gegeben.

An uns ist es daher ebenfalls, einig zu sein in dem Pflichtbewusstsein, die Sangeskunst nachdrücklich zu fördern und hoch zu halten und sie vor allen Dingen auch auf die Kinder zu übertragen, wie sie von den Altvordern ererbt wurde.

In diesem Sinne rufe ich die Stadt ihr heutiges Jubelfest, rufen wir alle dem Jubelverein ein herzlichliches Glück auf entgegen, einen frohen Festwunschn, der ausklingt in dem Ruf:

»Unser hochgeschätzter Kgl. Eupener Marienchor soll weiter leben, frisch und froh, er lebe hoch! Das Stadtoberhaupt heftele den verdienstvollen Sängern die ihnen verliehene Auszeichnung auf den Rockaufschlag.«

...und kirchliche Auszeichnungen

Hochw. Dechant Ledur übermittelte mit folgenden Worten die Wünsche und die Anerkennung der kirchlichen Behörden:

Da es zu dieser Ehrerfindung dem Männergesangverein Marienchor vergönnt ist, auf eine nunmehr 50jährige Tätigkeit innerhalb des Gottesdienstes zu zählen, so ist es mir eine Freude, die Fortsetzung siehe nächste Seite